

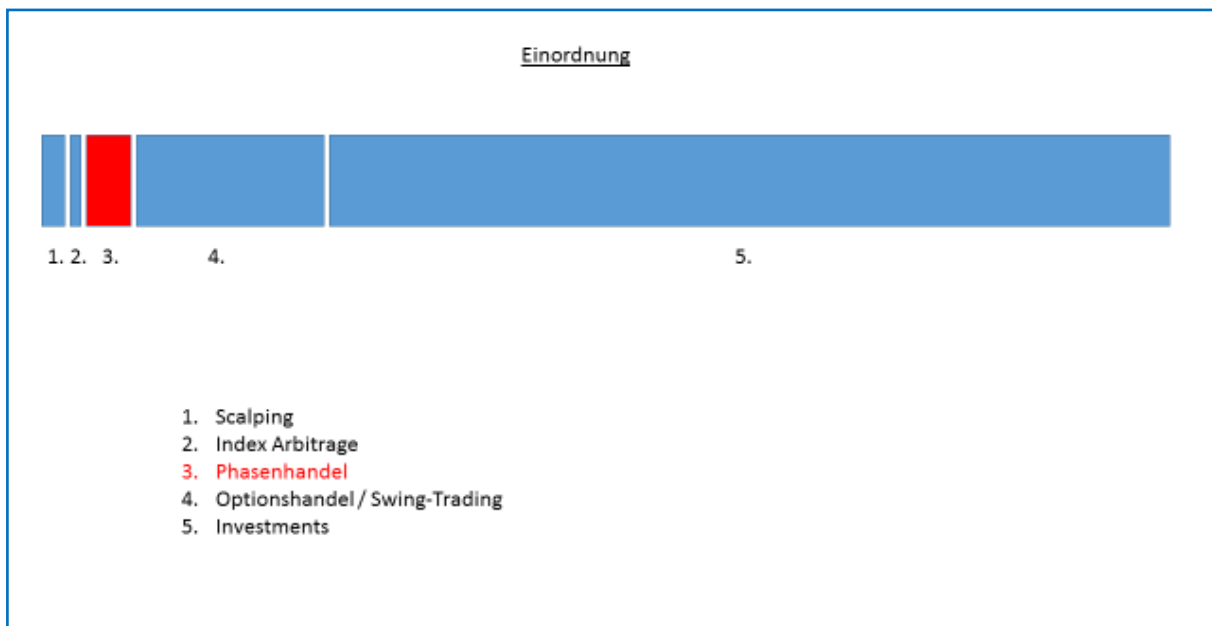
# Einführung in das Thema „Phasenhandel“

## Teil 1 (Einordnung und Begriffsklärung)

### Einordnung

Der „Phasenhandel“ ist eine Teildisziplin des Kurzfristhandels. Ziel ist es, an Handelsaktivitäten marktdominierender Akteure (Wirte) zu partizipieren. Im Gegensatz zum positionsgrößenmäßig deutlich eingeschränkteren „Bausteinhandel“, liegt die Herausforderung im Phasenhandel im Aufbau, der Führung und dem Abbau von Handelspositionen. Diese Handelspositionen werden eingeteilt in Positionseinheiten, welche wiederum aus mehreren Kontrakten bestehen.

Der Phasenhandel gehört neben der Index-Arbitrage und dem Scalping zu den am kurzfristigsten ausgerichteten Trading-Disziplinen, nimmt unter diesen drei Ausrichtungen allerdings das anspruchsvollste Vorgehen ein.



Während Scalping und Index-Arbitrage als „mechanische“ Handelsansätze bezeichnet werden können, in denen klar definierbare Handels-Trigger die Handels-Aktivität auslösen, ist der Phasenhandel sehr stark auf die Interpretationsfähigkeit der jeweiligen Marktverfassung und auf das Erkennen von Standardroutinen marktdominanter Akteure ausgerichtet. Über den Phasenhandel im Zeitfenster hinausgehende Handelsansätze (Swing-Trading, Handeln mit Optionen und Optionsstrategien, Positions-Trading usw.) sind auf Grund der nachlassenden Bedeutung von Reflex-Routinen der Marktakteure wiederum stark analyselastig.

Phasenhandel ist ein Oberbegriff für einen Handelsansatz, welcher darauf ausgerichtet, aus der Beurteilung des Umfeldes und des daraus abgeleiteten marktbestimmenden Akteurs heraus, Aktivitätsroutinen Dritter zu identifizieren und diese durch eigene Routinen profitabel auszunutzen. Hierbei existieren eine Reihe von Grund- oder Standardroutinen (hierzu zählen die von uns genutzten inneren Contras, Re´s an

Ausbrüchen und in laufenden Impulsen, Erschöpfungs- und antizipierende Contras), welche im Phasenhandel für gewöhnlich eine breite Anwendung finden. Es werden aber auch weitere Routinen eingesetzt, welche von Haus zu Haus variieren, oder es werden Standards modifiziert. Eines haben allerdings diese Routinen alle gemeinsam: sie sind mit ihrem Anfang, der Führung und ihrer Beendigung klar definiert und strukturiert, werden nicht miteinander gemischt, sind strikt auf Risikobegrenzung ausgerichtet und bringen so eine überzeugende Grundordnung in den Handel.

### Notwendige Voraussetzungen

Im Gegensatz zum, dem Phasenhandel im Verständnis vorangehenden „Bausteinhandel“, liegt hier die Herausforderung in der Führung und Bearbeitung der jeweiligen Position. Auf Grund ihrer Aufbaustruktur, werden hier Anforderungen an das Handling diverser Stop- und Ziellimite gestellt, welche einen Großteil der Aufmerksamkeit des Händlers binden. Folglich müssen solche Aspekte wie die möglichst richtige Umfeld- und Akteursinterpretation, das antizipierende Auffinden und Bestimmen potentieller Aktivitätszonen, das Kennen der wichtigsten, typischsten Routinen der jeweiligen Akteursgruppen, als auch ein sattelfestes richtiges Ableiten möglicher Handelsaktivitäten Dritter in Abhängigkeit der gültigen Umfeldbedingungen sitzen. Wer hier noch Schwierigkeiten hat, bzw. eindeutige Lücken aufweist, wird nur eingeschränkt erfolgreich in diesem Handelsansatz einsetzbar sein.

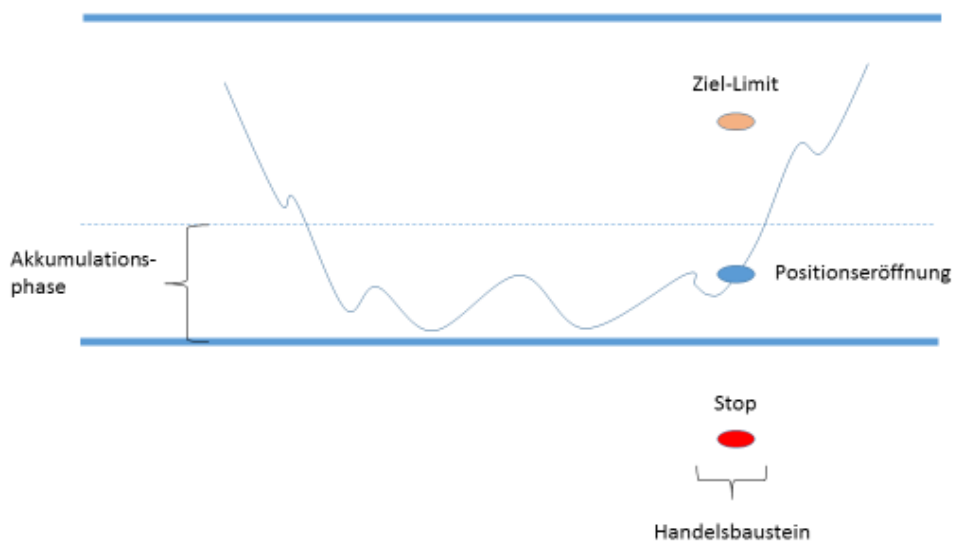
### Begriffsklärungen

Im Phasenhandel werden verschiedene Begriffe verwendet, deren Sinn klar sein muss. So grenzen wir die „Phase“ selbst von einem „Handelsbaustein“ ab. Wir unterteilen „Kontrakt“ und „Positionseinheit“, wir nutzen Begriffe wie „Eröffnungsstein“, „Zwischenstein(e)“ und „Schlussstein“, wir sprechen von „Blöcken“.

Im Folgenden möchte ich diese Begriffe definieren:

#### Handelsbaustein:

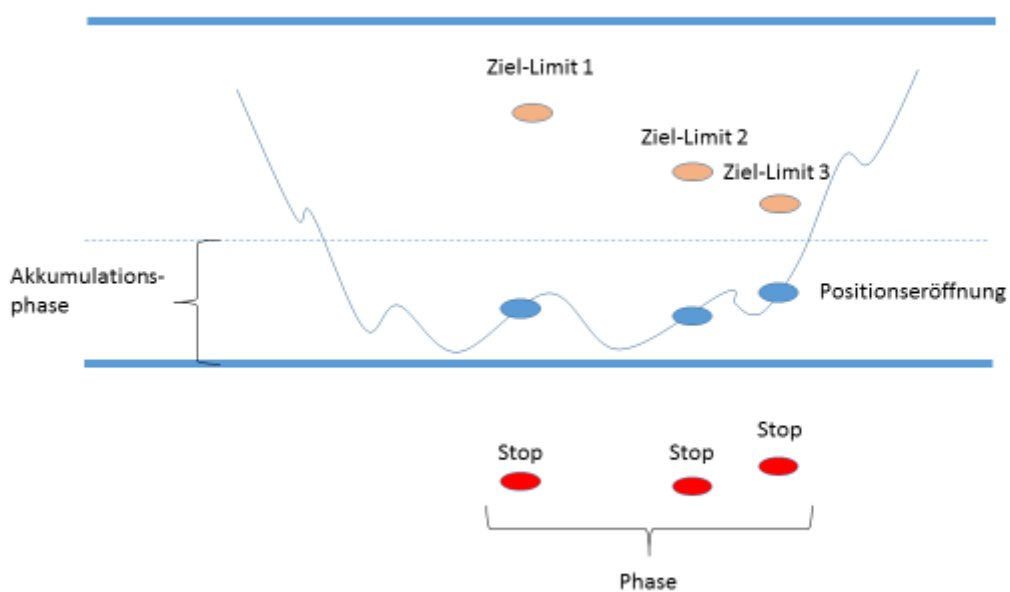
*Als Handelsbaustein definieren wir ein klar definiertes, strukturiertes Vorgehen / eine Methode / eine Routine, eine sich ausbildende Phase im Kursverlauf profitabel handeln zu wollen. Ein Handelsbaustein umfasst einen Positionseinstieg, eine Positionsführung und eine Positionsschließung. Handelsbausteine sind dabei an allgemeine Standardroutinen Dritter (Wirte) angepasst und somit klar in ihrer Lage im Markt und in Abhängigkeit des jeweils erwarteten Wirtes definiert. Wir unterscheiden zudem Handelsbausteine für geregelte Feedback-Schleifen, als auch Handelsbausteine für spontane Feedbacks im Kursverlauf.*



Streng genommen, wären Handelsbausteine „Mini-Phasen“ und beschränken sich in der Regel auf den Handel der kleinsten Positionseinheit (ein Kontrakt).

### Phase / Handelsphase

Als Phase bezeichnen wir den gesamten Abschnitt (sowohl zeitlich, als auch räumlich (z.B. innerhalb einer erwarteten / sich formenden Aktivitätszone)), in dem eine Position aufgebaut, geführt und abgebaut wird. Hier könnten wir auch sagen, eine Phase ist ein „längerer, gedehnter Handelsbaustein“.



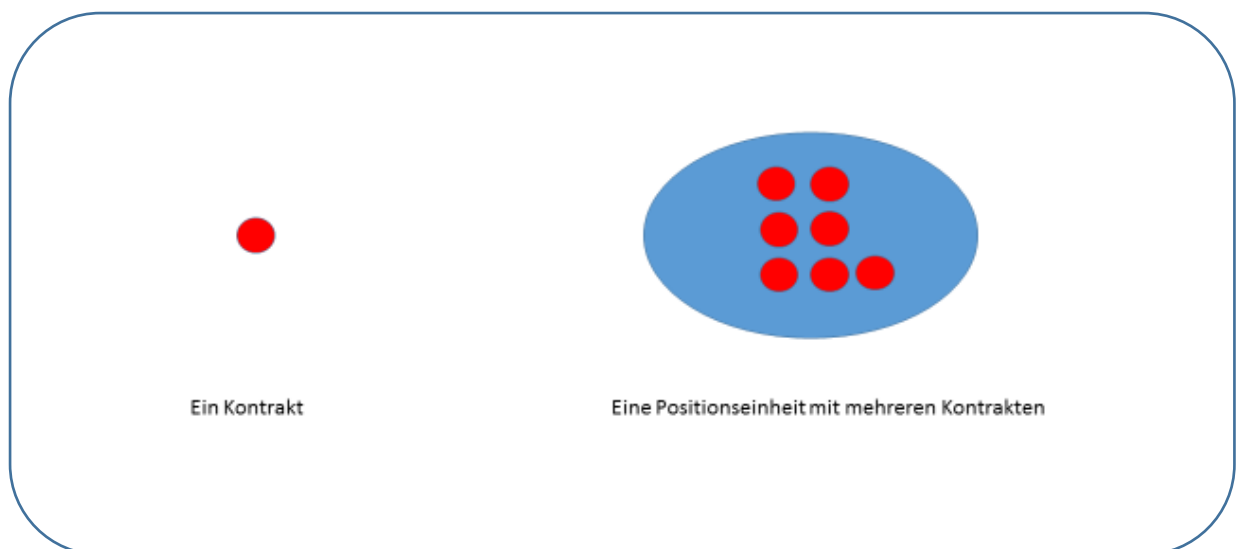
*Im Gegensatz zu einem Handelsbaustein, bei dem es immer um die Ausnutzung eines bereits interpretierten Wirtes, innerhalb einer erkannten und bestätigten Aktivitätszone geht, muss der Händler im Phasenhandel weitaus antizipierender vorgehen, was somit ein deutlich ausgeprägtes Marktverständnis voraussetzt. Es ist mitunter der Phasenhändler selbst, der durch seine Phase eine Aktivitätszone ausformt.*

### Kontrakt

*Im Bausteinhandel beschränken wir uns streng genommen auf das Handeln der jeweils kleinsten handelbaren Positionseinheit – einem Kontrakt.*

### Positionseinheit

*Eine Positionseinheit beschreibt dagegen einen Block von Kontrakten, zusammengefasst zu eben einer Positionseinheit.*



*Im Phasenhandel ist der Händler auf eine Gesamtpositionsgröße beschränkt, welche er nicht überschreiten darf. Diese maximale Gesamtgröße kann sich auf z.B. 15 Kontrakte, 30 Kontrakte, 50, 100 Kontrakte beschränken, die maximalste Positionsgröße, welche ich kenne, lag bei 150 Kontrakten. Hierbei handelt es sich um die maximale Größe, d.h. es geht nicht darum, diese Kontraktzahl ausnutzen zu müssen, sondern diese darf nur nicht überschritten werden. Tatsächlich werden die theoretisch möglichen Positionsgrößen (zumindest ab Berechtigungen von 50 Kontrakten aufwärts), nur in besonderen Situationen ausgenutzt. Üblich sind 30 bis 40 Kontrakte bei guten Händlern (mit höheren Kontraktrechten) in normalen Marktsituationen.*

*Positionen mit mehreren Kontrakten werden schrittweise aufgebaut innerhalb einer Phase. Um den Überblick zu behalten und ein sinnvolles Handling überhaupt zu ermöglichen, wird der Aufbau in Positionseinheiten aufgeteilt. Auch hier gibt es für gewöhnlich von ihrer Anzahl her Obergrenzen, die meist bei drei oder vier liegen.*

*Darüber gehende Positionseinheiten erschweren den Überblick über die Gesamtposition und deren sinnvolle Führung, so dass sie unzweckmäßig werden.*

*Eine Festlegung, wie viele Kontrakte der Gesamtsumme jeweils pro Positionseinheit genommen werden sollten gibt es nicht. Hier hat der Händler individuelle Freiheit, solange er Gesamtkontraktzahl und Menge an Positionseinheiten nicht überschreitet, seine Gesamtposition an der jeweiligen Marktsituation anpasst und sicherstellt, dass sich sein Risiko entsprechend in handelbaren Grenzen hält. Die oberste Prämisse lautet dabei, dass einer bestehenden Positionseinheit eine weitere Positionseinheit nur dann zugefügt werden darf, wenn dies im Rahmen des Szenarios erfolgt, eine positive Hebelung der eingegangenen Erstpositionierung in der Phase dient und nicht einen offensichtlichen Fehler korrigieren soll.*

*Den konkreten Aufbau, die Führung und den Abbau einer Positionseinheit, besprechen wir im Anschluss an die Begriffsdefinitionen.*

### **Eröffnungs-, Zwischen- und Schlussstein**

*Die Bezeichnungen Eröffnungs-, Zwischen- und Schlussstein beziehen sich auf die lokale und zeitliche Benennung einer Phase. Mit dem Eröffnungsstein wird eine Phase eröffnet, mit einem Schlussstein wird der Aufbau der Phase beendet. Dem Schlussstein folgt der Abbau der Phase.*

*Hat jede Phase einen bewusst gesetzten Eröffnungsstein, so ist der Schlussstein nicht immer planbar. Bricht der Kurs „vorzeitig“ aus einer Aktivitätszone aus, vor dem Setzen des eigentlich „geplanten“ Schlusssteines, ist im Sinne der Definition die zuletzt eingegangene Positionseinheit der Schlussstein und verbietet weitere Positionsaufbauten. Ab jetzt kann der Übersichtlichkeit halber nur noch ein Positionsabbau erfolgen.*

*Diese Bedeutung des Schlusssteins ist sehr wichtig. Bitte beachten Sie, dass das Beibehalten der Übersicht über die Gesamtposition das mit Abstand wichtigste ist. Je größer die Position (viele Kontrakte, erhöhte Anzahl von unterschiedlichen Positionseinheiten), desto höher der Stress. Da müssen alle Handgriffe sitzen, da gibt es kein „vielleicht“ mehr, sondern nur noch ein undiskutierbares wenn / dann. Der Schlussstein ist damit die natürliche und unmittelbare, absolute Beendigung eines Positionsaufbaus. Ab hier gibt es nur noch eine Richtung an Handlungsaktivitäten: Positionsabbau.*

### **Block**

*Eine wichtige Prämisse im Phasenhandel (und das war sie ja auch im Bausteinhandel) ist das Verbot, diese untereinander zu vermischen. Jede Phase, jeder Handelsbaustein ist eine für sich strenge Einzeleinheit, der eine neue erst folgen darf, wenn die vorhergehende Position / Positionseinheit wieder abgebaut und geschlossen ist.*

*Unter einem Block verstehen wir eine im Nachhinein in die Regeln des Phasenhandels eingeführte Aufweichung, welche das teilweise Vermischen von Handelsbausteinen erlaubt. Blöcke „entstehen“ praktisch in ausgeprägten Trendphasen, wenn z.B. Bestände in Re´s im Impulsverlauf nicht vollständig*

*abgebaut werden, bevor neue Re´s im laufenden Impuls hinzugenommen werden. Blöcke sind somit geduldete Brücken oder Relikte zum Swing-Trading.*

*Da jede Aufweichung von Regeln dazu führt, dass man den disziplinierten Gesamtumgang eher bereit ist zu vernachlässigen, ist die Anwendung von Blöcken sehr vorsichtig einzusetzen und wird im Berufshandel auch so lange unterbunden, bis der Händler als „in jeder Hinsicht gefestigt“ gilt.*

**Im 2. Teil befassen wir uns mit den praktischen Umsetzungsmöglichkeiten**